

## Das Guadalquivirbecken zwischen Ecija und Sevilla

### Anfahrt:

von Sevilla aus über die A-66 Richtung Mérida, Ausfahrt Santiponce, den Schildern folgen

### Zeitaufwand:

1/2 Tag; z.B. bei der Anfahrt zum Wanderziel 9 in der Sierra Norte de Sevilla

## 24 Geschichten am Rand (13) <sup>(1)</sup>

### Ausflug 3: Ausgrabung der römischen Siedlung Itálica

Der Gründung von Itálica ging die Schlacht von Ilipa (heute: Alcalá del Río) im Jahre 206 v.Chr. voraus, in der der römische Feldherr Cipion auf den Karthager Asdrubal Giscon traf. Der Sieg der Römer war wichtig für die Kontrolle der Iberischen Halbinsel, aber noch nicht das Ende des Krieges. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Itálica zu der strategischen Stadt, die später unter Trajan und Hadrian so berühmt wurde.



Übersichtsplan der Ausgrabung Itálica (aus Guia Oficial)



Blick in die Arena des Amphitheaters von Itálica



Gepflasterte Straße in der Stadt Itálica, unter der die Wasserentsorgung verlief

Die römische Stadt Itálica hatte eine große politische, ökonomische und zeitweilig auch eine militärische Bedeutung, die vor allem durch ihre strategische Lage begünstigt wurde. Auf halbem Weg zwischen Sevilla (dem römischen Hispalis) und Alcalá del Río (dem römischen Ilipa) am östlichen Rand der Sierra Morena gelegen kreuzten sich hier die Wege, die die im Norden der heutigen Provinzen Sevilla und Huelva gelegenen Erzvorkommen miteinander verband. Die Blütezeit Itálicas lag vor allem an Trajan, der 53 n.Chr. hier geboren wurde und die Stadt von 98 bis 117 regierte, und Hadrian, der von 117 bis zu seinem Tod im Jahre 138 herrschte. Während seiner Regentschaft wurde das Amphitheater erbaut. Es war zu seiner Zeit das drittgrößte des gesamten römischen Imperiums. Auf dem gegenüberliegenden Hügel ließ Hadrian ein städtisches Areal mit prachtvollen Gebäuden errichten. Hier befand sich das Traianeum, ein Tempel, der dem imperialen Kult des Trajan gewidmet war.

Der Untergrund der Ansiedlungen besteht aus obermiozänen Kalksandsteinen (ca. 10 Millionen Jahre alt), die auch zum Bau des Amphitheaters und der Stadtgebäude verwendet wurden.

In der römischen Ausgrabung Itálica sind das Amphitheater und die Stadtausgrabungen auf dem Hügel sehenswert. Zur Unterstützung der klassischen archäologischen Ausgrabungen wurden in den Jahren 1991 bis 1993 und im Jahr 2004 geophysikalische Untersuchungen durchgeführt. Diese Methoden liefern wichtige Detailinformationen, ohne den Untergrund zu zerstören. So gaben sie Hinweise über den Verlauf der damaligen Wasserversorgung sowie die Lage von Gebäuden und Straßen. Dadurch war auch die Tempelanlage des Trajan gefunden worden, die seit Beginn der 2000er Jahre ausgegraben wird.

Auf den folgenden Seiten geben wir einen kurzen Überblick über die geophysikalischen Untersuchungen.

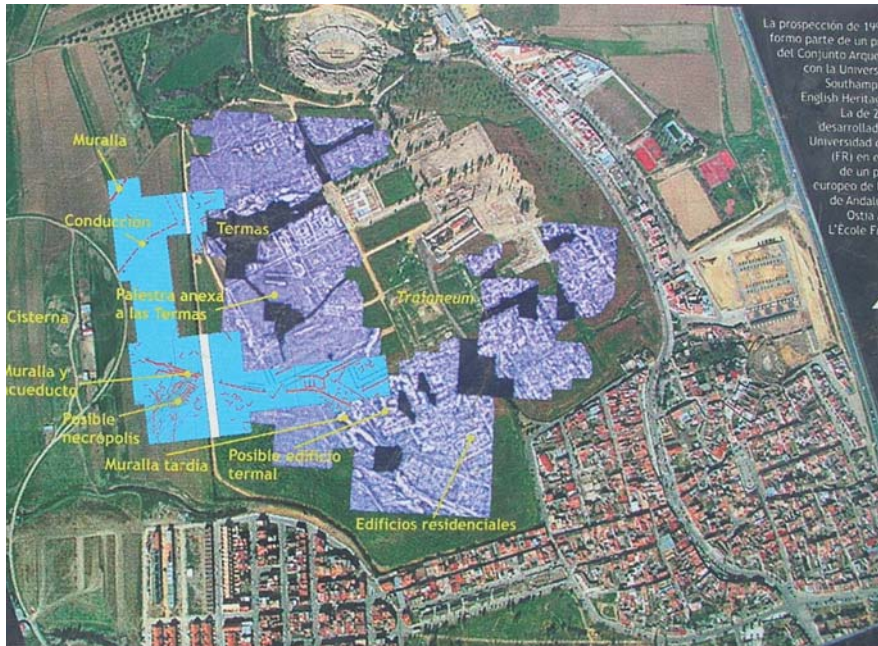
(1) mehr dazu im Band

**Sierra Morena und Guadalquivirbecken.**  
**Faszination Andalusien:**  
**Landschaften. Geologie. Natur**

Autoren: Monika Huch + Klaus Reicherter  
Wanderungen in die Erdgeschichte (47), Pfeil-Verlag.  
ersch. 4. Quartal 2025

## Geophysikalische Methoden zur Erkundung des Untergrundes <sup>2)</sup>

Fast 2000 Jahre war Itálica der Erosion, aber auch der Sedimentation ausgesetzt. Viele Schichten Sand und Ton hatten die Gebäude und die Straßen bedeckt, bis im 18. Jahrhundert erste Ausgrabungen begannen. Lange Zeit wurde das Areal als Steinbruch ausgenutzt. Im 19. Jahrhundert wurde die Stätte in einen archäologischen Park (parque arqueológico) umgewandelt. In den frühen 1990er Jahren wurden erste geophysikalische Untersuchungen (Geoelektrik und Magnetik) durchgeführt, um die Ausdehnung der Stadt genauer zu erfassen. 2004 wurden weitere geophysikalische Erkundungen im westlichen Bereich der Ausgrabungsstätte durchgeführt. Auf dem Hügel oberhalb des Trajaneums wurde ein christlicher Friedhof angelegt.



Die geophysikalischen Untersuchungen 1991-1993 gehörten zu einem gemeinsamen archäologischen Projekt der Universität von Southampton und English Heritage (GB). Sie erkundeten den zentralen Bereich bis zum Trajaneum sowie östliche Bereiche. Die Untersuchungen von 2004 wurden im westlichen Bereich von der Junta de Andalucía im Rahmen eines europäischen Projekts von der Universität von Tours (FR) sowie Ostia Antica und L'Ecole Française durchgeführt. Neben der Lage von Gebäuden und Straßen lag ein Hauptinteresse auf dem Verlauf der Wasserver- und -entsorgung der Stadt.

Von den geophysikalischen Methoden wurden vor allem Geoelektrik und Magnetik eingesetzt. Diese Methoden sind absolut zerstörungsfrei und können bei archäologischen Untersuchungen helfen, die relativ oberflächennah verborgenen Relikte aufzuspüren. Die Geoelektrik arbeitet mit entgegengesetzt gepolten Sonden, die in feuchtes Erdreich gesteckt werden und durch die dann Strom fließen kann. Gemessen wird der elektrische Widerstand, der in einem homogenen Substrat gering wäre. Befindet sich im Untergrund aber ein Körper, der trockener und fester als seine Umgebung ist, kann er mit dieser Methode geortet und „sichtbar“ gemacht werden. Bei der Magnetik wird ein so genanntes Magnetometer über den Untergrund geführt und die magnetische Intensität im Untergrund gemessen. Sie ist beispielsweise in verfestigten Strukturen anders als in locker geschichtetem Untergrund. Auf diese Weise können ebenfalls gewisse „Körper“ identifiziert werden.

Mit Hilfe der geophysikalischen Untersuchungen konnte vor allem das Ver- und Entsorgungssystem mit Wasser genauer lokalisiert und in den Kontext des Stadtbildes gestellt werden. Der Hügel, auf dem Itálica angelegt worden war, wird von Osten, wo die Trajan-Statue steht, nach Westen hin niedriger. Hier waren die Thermen angelegt, die öffentlichen Bäder. Die Wasserversorgung der Stadt erfolgte über ein insgesamt etwa 37 km langes Aquäduktsystem, das aus dem Einzugsbereich des Río Guadiamar gespeist wurde. Das Wasser wurde in einer Zisterne im Westen der Stadt, nahe den Thermen, gesammelt. Sie liegt außerhalb des heute zugänglichen Areals. Das Abwasser wurde unter den Hauptstraßen zusammen- und abgeführt.

<sup>2)</sup> JUNTA DE ANDALUCÍA (2005) Itálica. Guía Oficial del Conjunto Arqueológico, u.a. Kapitel 12 | Sistema de Abastecimiento de Agua y las Termas